

verdickt die Flüssigkeiten im Körper und zieht ihn zusammen, woraus Entzündungen und Verstopfungen entstehen. Die gesundeste Luft für den Menschen ist die Seeluft.

Die Luft, als ein flüssiges Wesen, sucht, wie das Wasser, immer im Gleichgewichte zu stehen. Wird das Gleichgewicht irgendwo durch irgend eine Ursache aufgehoben: so entsteht eine Bewegung der Luft, ein Wind, dessen Stärke und Richtung von dem Maße und dem Orte des aufgehobenen Gleichgewichts abhängt. Nachdem die Luft in der Gegend, woher er kommt, feucht oder trocken, kalt oder warm, gut oder schlecht ist, ist es auch der Wind. Er nimmt auch die Eigenschaft der Luft solcher Gegenden an, über welche er wegstreicht. Seine Geschwindigkeit ist sehr verschieden, und steigt von 1 bis 100 Fuß und darüber in einer Sekunde. Die heftigsten Winde nennt man Orkane, und ihre Wirkung ist fürchterlich, aber selten weit verbreitet. In der höhern Atmosphäre wehen oft, sonderlich bei Stürmen, ganz andere Winde, als auf der Erde. Ueberhaupt erstrecken sie sich nicht hoch in die Atmosphäre, und sie werden von hohen Gebirgen aufgehalten, oder in ihrem Laufe verändert. Die Winde sind entweder regelmäßige, oder unregelmäßige; und jene sind wieder theils beständige, theils periodische. In der heißen Zone gehet der Wind zur See dem Laufe der Sonne nach, und wehet beständig aus Osten, und zwar in der nördlichen Halbkugel aus Nordosten, in der südlichen aus Südosten, und er rückt allemal dem Osten näher, wenn sich die Sonne in der andern Halbkugel befindet. So ist es im Aethiopischen und im großen Weltmeere. Nur im Indischen Ocean seht sich der Wind regelmäßig zu bestimmten Zeiten um. Vom 10ten Grad südlicher Breite an wehet zwar auch der